

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4488ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4488ND

Rökelaal un Kabeljau

Eine plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Brüder Ewald und Ansgar Meyer haben vor einem Jahr gemeinsam eine Aal-Räucherei gegründet. Ihre beiden Ehefrauen Brigitte und Frieda kümmern sich um den Verkauf; ein reines Familienunternehmen also. Brigitte ist völlig aus dem Häuschen, weil der bekannte Schlagerstar Werner Wellig ein Konzert auf dem Dorfplatz geben will mit anschließender Autogrammstunde in ihrer Gaststube. Was sie allerdings nicht weiß – ihr Mann und Schwager haben diese Aktion geplant um den Verkauf anzukurbeln. Stolze 10.000 Euro haben sich die beiden den Sänger kosten lassen. Nun muß renoviert werden, weil doch die Presse und hunderte von Gästen erwartet werden. In der Gaststube steht seit einigen Tagen eine neue Lampe, mit der Brigitte schon seit Jahren liebäugelte in einem Antiquitätengeschäft. Alle sind recht überrascht über den Kauf dieses Stücks, der sonst recht geizigen Brigitte. Immerhin hat der Leuchter 3700 Euro gekostet... Als am Abend dann alle zusammenkommen um das einjährige Bestehen des Ladens zu feiern, entdeckt Frieda dann in den Geschäftsunterlagen eine Sensation: Die Lampe wurde von Brigitte auf Geschäftskosten gekauft. Da ist Ärger vorprogrammiert, der sich noch mischt mit Silvia und Ulli (*jeweilige Kinder beider Ehepaare*). Die beiden sind schwer verliebt ineinander, jedoch Cousine und Cousin... Gibt es dafür eine Lösung? Und kann der Familienfrieden jemals wieder hergestellt werden?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt eine eher altmodisch eingerichtete Gaststube, so wie man sie aus den 70er Jahren kennt. Der Raum wird vorübergehend auch als Büro genutzt. Nach hinten führt eine Tür zum Laden-bzw. Verkaufsraum, eine zweite dient als Eingangstür, und eine dritte geht zum Flur zu den Privaträumen der Familie Ewald Meyer. Im Raum stehen einige Tische mit Stühlen, evtl. eine Theke. Im Hintergrund ein Schreibtisch; darauf Ordner, Schreibzeug u.a., sowie das Telefon. Irgendwo steht eine Tischlampe. Die Gaststätte kann des weiteren dekoriert werden mit Fischernetzen, Angelutensilien, Plakaten mit Angeboten, Veranstaltungshinweisen u.a.

Hinweis: Sie benötigen für eine Aufführung dieses Stückes das Lied "Du liebst nur einmal" von Howard Carpendale. Erhältlich auf diverse Tonträger, z. B. : "Die großen Erfolge von H. Carpendale". – Gema-Gebühren beachten.

1-Akt

(Ein Wochentag, später Nachmittag. Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Brigitte am Schreibtisch und telefoniert. Sie trägt eine schicke Schürze, ist erfreut. Im Raum hängen einige Girlanden, die zur Feier zum 1 jährigen Jubiläum aufgehängt wurden.)

1. Szene

Brigitte: *(ist völlig aus dem Häuschen)* Ja, seker bün ik noch dran. Ik... ik kann dat eenfach nich glöven. *(kurze Pause)* Un dat is ok würllich wohr? – Wo weer nochmaal ehr Naam? Lauritzen. – Ja ja. – Nich böös ween, aver... kann ik dat ok schriftlich hebben? – Ja, wiel – dat is eenfach 'n Sensation för uns. Wenn ik dat nich op Papier vörwiesen kann, dat glövt mi doch nüms. – Ja? Ja, dat is schön. Ja – maak ik. Besten Dank ok, Herr Lakritzen. – Lauritzen – richtig. Entschülligung. Wiederhör´n. *(legt schnell auf, geht schnell zur Tür die zum Laden führt, dorthin rufend:)* Silvia. Silvia?!

2. Szene

Silvia: *(kommt ihr mit gleicher Schürze schon entgegen, wischt sich gerade die Hände an einem Handtuch ab)* Mudder?

Brigitte: *(vor Freude kaum zu halten)* Silvia, weest Du, well hier just anroopen hett? Dat Management – Büro vun – na? Ja: Werner Wellig!

Silvia: *(kann damit nicht viel anfangen)* Aha.

Brigitte: Kind, begrippst Du denn nich? Werner Wellig. He hett doch vör 'n poor Week sien Harvst-Tournee anfangen. Un wegen de good Erfolg hett de Veranstalter daar noch 'n poor Termine anhangen. *(schwärmt)* Un nu kummt he! Hierher!

Silvia: Werner Wellig? Du meenst DE Werner Weelig? Düssen Aal-glaten, schleimigen Schlager-Fuzzi mit sien Schmalzlocke?

Brigitte: *(schwärmt)* Ja! *(dann barsch)* Un dat wat Du daar just seggt hest, hebb ik NICH hört. *(schwärmt dann wieder)* Oh Gott, dat ward de gröttste Triumph. Hier bi uns in ´t Döörp op d' Marktplatz gift he 'n Buten-Konzert, hett Herr Lauritzen seggt.

Silvia: Open Air heet dat hüüt, Mudder.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Brigitte: Ja, dat meen ik ja. Un hier in uns Gaststuv will he dann 'n Rökel-Aal eeten. Weest Du eenlik, wo wi dordör positiv in 't Gesnack komen?! De Presse is doch live dorbi. Un de mööten natürlük vörher ok düchtig dorvun berichten. Dat ward 'n Goldgrube hier. – Kind, Du seggst ja gor nix.

Silvia: Hmm... Robbie Williams* harr mi mehr reizt. **(oder einen anderen derzeit sehr erfolgreichen Popstar aus den USA)*

Brigitte: *(abwertend)* Robbie Williams. Wat is Robbie Williams denn tegen Werner Wellig?! Hach, well harr docht, dat ik dat noch beleeven dörv? Ik hebb jeede CD vun em. *(singt:)* "Du liebst nur einmal – und nur einem bist Du treu. Du liebst nur einmal, alles and're geht vorbei." *(interpretiert es unprofessionell romantisch)*

Silvia: *(glaubt es kaum, verdreht die Augen)* Ik mööt wedder in d' Laden, Mudder. Dröm Du man wieder. *(ab)*

Brigitte: *(allein, etwas erbost)* Wat denkt de sik eenlik? De hebbt doch keen beten Ahnung mehr vun Romantik, dit jung Gemüse. *(geht zu den Tischen, legt Tischdecken darauf, die auf Stühlen bereitliegen, summt dabei vergnügt die Melodie; schwärmt dann erneut:)* Werner Wellig... *(drückt eine Tischdecke verträumt an ihre Brust)*

Silvia: *(kommt erneut aus dem Laden)* Mudder, dötv ik Di kört ut Dien Dröm-Welt rieten? – Fro Kramer is hier un wull wat annern vun ehr Bestellung.

Brigitte: Oh ja. Ik kom al. *(summend und vergnügt mit Silvia abgehend in den Ladenraum)*

3. Szene

Ewald: *(sowie Ansgar kommen aus der Wohnung. Beide tragen "Fischerei-Arbeitsbekleidung", dazu Gummistiefel o.a., machen einen vergnügten Gesichtsausdruck. Ewald schaut zunächst, ob noch kein Gast anwesend ist)* Ja, kom man rin, Ansgar – is noch nüms hier. *(geht hinter die Theke, holt Kornflasche und Gläser hervor, schenkt ein)* Op so 'n gooden Fang mööt wi ja woll erstmaal een nehmen, oll Broder, wa?!

Ansgar: *(sieht die Dekoration)* Oh, kiek maal Ewald - de Fronslüüd hebbt hier al bunt maakt.

Ewald: Dat is dat mindeste ja ok woll, wat se dohn könnt. Een Johr tosamen Meyers Aalrökeree. Dat mööt doch fiert waarn. *(hebt das Glas)* Prost Ansgar. *(trinkt)*

Ansgar: *(trinkt auch)* Prost Ewald.

Ewald: Tja, well harr dat in jung Johren docht, dat wi beid Broders mitnanner 'n Firma leiten, wa?

Ansgar: Faken passeert dat nich. Man mööt sik good verstahn, sik eenig ween, un vör allem – man mööt sik tröen können; dat is heel wichtig. Anners gung dat nich.

Ewald: Un dormit gah wi ja as good Biespiel för dat heel Dörp vöran, nich wohr?! *(schenkt nochmal ein)*

Ansgar: Du seggst dat. – TWEE Aal-Firmen hier in 'd Kuntrei weern ja ok seker nich dragbor, dünkt mi. Aal un Kabeljau is un blift nu maal 'n Spezialität.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ewald: *(zeigt mit den Fingern "Geld")* Een Spezialität, de darto noch good wat afsmitt. Prost. *(beide trinken wieder)* Un wenn uns neij Gaststuv erstmaal klor is – wat meenst Du woll, wat hier dann erst los is...

4. Szene

Brigitte: *(kommt zügig aus dem Laden, gefolgt von Frieda)* Oh, ji sünd al wedder trüch. Ewald - Ansgar; ji raden nich, wat ik för 'n Überraschung för jo hebb. *(Frieda trägt ebenfalls eine gleiche Schürze)*

Ewald: *(tut, als ob er scharf überlegt)* Du... Du hest veer recht in 't Lotto.

Frieda: Quatsch. Dat weer doch keen Sensation. Kiekt jo Brigitte doch an.

Ansgar: Five recht in 't Lotto.

Brigitte: Rad nich langer. Ik will jo 't seggen: – Wi präsentieren hier – bi uns op de Marktplatz, live un wohrhaftig – na? - De afslute Superstar Werner Wellig!

Frieda: Un achteran gift he 'n Autogramm-Stünd un ett 'n Aal - un dat hier bi uns in uns Bedriev - jaaaaaaa!

Brigitte: Genau! Düsse Manager hett sik an 't Telefon direktmang opdrängelt. Könnt ji jo vörstellen, wat mi dat bedütt?

Ewald: Ja, dat Geschäft ward maal düchtig ankurbelt.

Brigitte: *(abwinkend)* Ja, dat natürlich ok. – Aver veel wichtiger is doch: He kummt! Mien Werner Wellig! *(wieder verträumt)* Weet ji – dat ik all CDs vun em hebb? Un mindestens söven Autogramme.

Ewald: *(eher gelangweilt)* Ja, dat weet wi. Sien Musik löppt ja de heel Dagen in 'd Laden.

Brigitte: Hebb ik Di de Autogramme eenlik al maal wesen, Frieda? Op een hett he sogar 'n Widmung schreeven: "Für meinen großen Brigitte, Werner Wellig".

Ewald: Brigitte, dat is doch mindestens 20 Jahr her.

Brigitte: Na un? Meenst Du, he kennt mi nich mehr, of wat?

Ewald: *(ironisch)* Seeker. Wo kunn ik daar blots an twiefeln?

Brigitte: Werner Wellig maakt ja just 'n Tournee. Un wiel daar noch een Termin free is, hett de Manager meent, dat düsse Abend noch utfüllt warnn kunn. Dat harr jeede Dörp op de Welt drapen kunnt - aver neeee... he hett HIER anropen - hier bi mi. *(nimmt Frieda am Arm)* Kumm Frieda, wi fragen Silvia, of se 'n Moment ohn uns in d' Laden trecht kummt - un dann wies ik Di mien Autogramm-Sammlung. *(abgehend zum Laden)* Mannslüüd hebbt even keen musische Ader un keen Sinn för Romantik.

Frieda: Du seggst dat, Brigitte. *(beide ab)*

5. Szene

Ansgar: *(und Ewald müssen lachen)* Oh nee, Dien Fro.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ewald: Na, Dien is ok nich veel beeter. – Aver se freien sik. Beid. Un mehr wull wi ja gor nich. Dat Du aver dich holst, Ansgar!

Ansgar: Seeker. – Laat wi uns Froon driest glöven, Mister Wellig hett sik hier bi uns sülmt anboden.

Ewald: Na, wenn dat dörch 't Dörp geiht, dat wi uns mit de Konzert-Veranstalter in Verbindung sett hebbt...

Ansgar: ... heel to swiegen vun de 5000 Euro, de uns düssen Schlager-Heini kosten deiht; blots, dat he hier 'n poor vun sien gräsig Leeder trällert un achteran bi uns 'n Aal ett.

Ewald: Dat dörv aver nie nich een gewohr warnn, Ansgar. Vör allem Frieda un Brigitte nich. - 5.000 Euro. Unerhört, wat düsse Stars hüüt verlangen, wa?

Ansgar: Krieg wi doch dübbelt un dreefach wedder rin. Un wenn allns na uns Plan löppt, ward de Anbau mit de neij Gaststuv ok noch klar bit dorhen.

Ewald: Na hopentlich. Hier in düsse oll Kamer könnt wi Herrn Wellig ja ok nich präsentieren. Wor doch seeker Zeitungslüüd vun wiet un siet hier Biller maken. Wi brüken Reklame, dat schall düsse Saak doch blots bezwecken - anners nix.

Ansgar: Ik kann blots hopen, dat sik düsse Investitionen ok lohnen.

Ewald: Wo meenst Du dat?

Ansgar: Na, erstmaal de Anbau för ´n Hopen Geld, un nu ok noch de 5 Riesen för düssen Schlagerfuzzi Mr. Werner Wellig.

Ewald: Na, de Laden löppt siet ´n Johr doch heel good.

Ansgar: Aver hier in d' Gaststuv is so good as nix los. Ok wenn dat hier ollerwelk utsücht, kunn sik doch maal een blicken laten. Vielleicht is de Laag. 200 Meter vun d' Hauptstraat weg is even nich besünners praktisch för de Lüüd. Well fohrt hier al gern heel her? Un wenn dat na de Umbau dann just so is?

Ewald: Dat ward na de Neijeröffnung heel anners - glöv mi.

Ansgar: Hopentlich. *(sieht jetzt die Lampe auf einem Tisch stehen)* Hey, wat is dat? *(staunt nicht schlecht)*

Ewald: Hest Du de noch gor nich sehn? Op düsse Lamp harr Brigitte al siet Johren 'n Oog op smeeten. Hung doch jümmers in de Antik-Laden an d' Hermann-Löns-Straat. Güstern hett se sik düt Prachtexemplar nu endlich tolegt. – De schall bi uns in d' Wohnkamer sien Platz finden; aver wiel se daar gern een beten mit angeven will, hett se de erstmaal hier henstellt. Is de nich schön?!

Ansgar: Ik hebb nich veel Ahnung vun oll Saken. Wat hett Brigitte denn dorvör betahlt, wenn ik maal fragen dörv?

Ewald: De Lamp schall vun 1890 ween - vun dat Geburtsjohr vun Charles de Gaulle. Un even op DE sien Schrievdisk schall de Lamp johrenlang stahn hebben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ansgar: *(tut erst gelehrt)* Charles de Gaulle. Och, bi DE! - *(dann)* Well weer dat nochmaal, Ewald?

Ewald: **Ansgar:** DU un Dien Geschichts-Kenntnisse. Charles André de Gaulle weer ´n französischen General in d´ tweed Weltkrieg.

Ansgar: Un wat hebb wi dorvun hat?

Ewald: Ja, dat weet ik so genau ok nich mehr. Frag mien Fro. De Lamp is op jeedenfall bannig old un wertvull.

Ansgar: Na good. Un wat hett de nu kost?

Ewald: 3700 Euro hett Brigitte dorför henbladert.

Ansgar: *(äußerst erstaunt über den Preis)* Donnerwetter! De harr se bi Ikea aver billiger kregen.

Ewald: Och, Du hest ja gor keen Ahnung. - Ik weet; dat harr nich nödig dohn. Aver düsse Lamp weer jümmers Brigittes Dröm. Dat is immerhen ´n Stück Geschicht. Un se hett dat Geld dorför Euro för Euro binanner sport; hett se seggt.

Ansgar: Se mööt ja sülmst weeten, wat se sik köft. Is ja ehr Geld. Aver för soveel Kröten harr man ja ´n Gebüktwagen kriegen kunnt.

Ewald: Brigitte hett doch keen Föhlerschien.

Ansgar: Dat weer ja ok blots ´n Biespiel. Hhmmm..., wor wi just alleen sünd; ik harr daar noch ´n Anliggen.

Ewald: Wenn ´t nich to lang dürt; Du weest ja – wi mööten ok endlich de Papierkram maal fardig maken.

Ansgar: Dat maken de Fronslüüd seker. – Also, dat is wegen anner Week; de Saak mit Dänemark.

Ewald: *(braust schon auf)* Na Dänemark fohrst Du ditmaal! Daar hebb wi lang un breet vun snackt.

Ansgar: Ja ja, reg Di af. Ik fohr ja. Dorüm geiht dat ja gor nich. Dat is blots so - ik bün dann seeker dree Dag weg vun hier. De wüllt immerhen een Aal-Maschine vun uns kopen.

Ewald: *(bestimmend)* De ik konstrueert hebb, un wor ik Patent op anmeld hebb. Un over de Pries weest Du ja bescheid.

Ansgar: Ja seeker. Dat is man – also, dat is wegen mien Frieda.

Ewald: Frieda? Wat is mit ehr?

Ansgar: Wenn ik dat man wüss. Se is in lesd Tied so – ik weet gor nich, wo ik dat seggen schall. – Jichenswie kummt mi dat vör, as wenn daar noch ´n tweeden Keerl een Rull speelt.

Ewald: *(überrascht und leicht erschrocken)* Ansgar! Du denkst; Frieda hett – ´n annern?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ansgar: *(legt seinen Finger auf die Lippen)* Psst. Seeker bün ik mi nich. Aver ween kunn dat doch. Ik hebb dat so in 't Gefühl.

Ewald: Ja aver, Frieda un 'n annern... also, dat will mi nich in de Kopp. Wo kummst Du daar denn eenlik op?

Ansgar: Erstmaal singt se de heel Dagen. Dat hett se anners nie nich dohn. Un se köft sik neij Kleeden; dree Stück alleen in de lesd Maant - dorbi is se doch jümmers so kniepsk.

Ewald: *(muß lachen)* Ja, allerdings. Dat möötst Du mi nich vertellen. De Heizung kummt bi jo blots an, wenn dat buten unner 0 Grad is. Un mit dat Badwater wor se inseeten hett, ward achteran noch de Köken feidelt.

Ansgar: Even.

Ewald: Un Ulli hett mi vertellt, dat ji siet 'n poor Week blots noch de Nord-West-Zeitung* nehmen; nadem ji 'n Geschäft verricht hebbt op 't Klo. Stimmt dat? *(*evtl. andere Tageszeitung nennen)*

Ansgar: Frieda meent, Klopapier is to dür.

Ewald: *(muß wieder lachen)* De heel Anzeigen vör de Mors.

Ansgar: Ja, lach Du man. Ik kann ehr düsse Tricks doch ok nich utdriven.

Ewald: Nee nee; ik meen ja blots. Is 'n beten Paradox, nich wohr?! Erst in d' Badwann, dat man schoon un schier ward; un dann wedder op 'n Klo de heel Druckerschwärze an 'n Achtersten.

Ansgar: *(muß jetzt auch darüber lachen, wird dann wieder ernster)* Se sport even, wor dat man blots geiht. Un op eenmaal rükt se na Parfüm; dat gift mi ok to denken.

Ewald: Aha.

Ansgar: *(hakt schnell nach)* De ik ehr nich köft hebb, un de ja ok nich billig is. Wat schall ik daar denn noch vun holen?

Ewald: Dat bildst Du Di seeker allns blots in. Fronslüüd speelen hen un her maal 'n beten verrückt. Süchst Du doch an mien Brigitte un düsse Lamp. IK harr de nie nich köfft.

Ansgar: Ik weet nich recht. – Kannst Du nich maal 'n Oog op ehr holen, solange ik in Dänemark bün?

Ewald: Du meenst, ik schall Dien Fro beschatten?

Ansgar: Dagsover is se ja hier in d' Laden. Aver wenn Du maal Tied hest, loop doch avends bi uns vörbi un kiek, of woll 'n frömd Auto vör d' Huus steiht, of so. Sünd ja blots 300 Meter. Maakst Du dat för mi?

Ewald: Ik schall mien eegen Swägerin beschatten - is ja 'n Ding.

Ansgar: Vielleicht gift dat ja würlklich keen Grund dorför. Aver blots so kann ik wedder ruhig slapen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ewald: Na good, ik maak dat.

Ansgar: Danke Ewald. Un keen Woord an Brigitte, hörst Du?!

Ewald: Du kannst Di hundertprozentig op mi verlaten. Ehrenwoord. (*hält seine Hand hin*)

Ansgar: (*schlägt ein*) Büst doch de Best, oll Broder.

6. Szene

Silvia: (*kommt aus dem Laden, mit Notizbuch und Bleistift*) Vadder – Unkel Ansgar; Fro Grüßing fragt, woveel Rabatt se kriggt bi 25 Kilo Rökelaal.

Ewald: Wenher brükt se de denn?

Silvia: To 'n tweeden Advent erst; för 'n good Fier; aver se will dat nu weeten un dann vörbestellen, of ok nich, hett se seggt. Ji kennen ja ehr Art.

Ewald: (*fragend zu Ansgar*) 10 Prozent?

Ansgar: 25 Kilo sünd ja al wat. Ja, segg man 10 Prozent, Silvia. Schriev aver genau op, wat genau se hebben will. Mit Fro Grüßing hebbt wi nämlich al 'n büld Spass hat.

Silvia: Allerdings! – Äh... daar mööt nu aver langsam maal een mithelpen. Dat is richtig vull in d' Laden. (*wieder ab in den Laden*)

Ansgar: Ja ja. - Na Ostern wull Fro Grüßing 50 Euro trüch hebben, wiel de Aalen na ehr Meenen nich richtig rökelt weern; weest Du dat noch?

Ewald: Oh ja.

(*aus der Wohnung hört man jetzt das Lied von CD "Du liebst nur einmal"*)

Ewald: Oh nee, nich al wedder. – Un jümmers blots dit een Leed. Hör Di doch maal düsse dumm Text an. „... nur einem bist Du treu.“

Ansgar: Na ja, daar is doch wat an, oder?!

Ewald: Ja ja, wenn ok...

7. Szene

Brigitte: (*kommt von Frieda gefolgt aus der Wohnung. Sie hat einige Autogrammkarten dabei, geht damit zu Ansgar*) Hier Ansgar; dat weer 1974. "Für Brigitte, Werner Wellig": Ja, dat hett he daar opschreeven.

Ansgar: '74? Solang singt düssen Keerl al?

Ewald: Noch veel langer, Ansgar.

Brigitte: (*zeigt Frieda jetzt ein weiteres Autogramm*) Hier Frieda. 1983 – Bremer Stadthalle. Dat weer de "Herz und Gefühl" – Tournee. Daar dragt he sien Hoor anners. Richtig schnittig, nich wohr?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: *(nickt lächelnd zustimmend)* Daar büst Du overal ween? Hach, dat weer mi to dūr. So 'n Intreedskort kost doch seeker 'n Vermögen?

Ewald: Ochwat. Mit 40 bit 50 Euro büst Du d' rbi.

8. Szene

Silvia: *(kommt wieder herein, ist genervt)* Hallo? Kann mi nu vielleicht endlich een helpen? Of is dat hier mien Geschäft? Fro Grüßing raubt mi de lesd Nerv. Un five anner Kunden töven.

Brigitte: Ja Kind, wi sünd al daar. *(versteut die Autogramme, schnell hinter Silvia her in den Laden)*

9. Szene

Ansgar: *(zu seiner Frau)* Un bevör Du wedder in d' Laden gehst, stellst Du düsse Musik af. Dat is ja nich uttoholen.

Frieda: Nee, mien Schatz, dat do ik nich!

Ansgar: *(wartet zunächst, geht dann wütend ab in die Wohnung)* Dann maak ik dat even sülmt! *(ab)*

10. Szene

Frieda: *(sowie Ewald warten, bis Ansgar die Tür zur Wohnung geschlossen hat, umarmen sich dann stürmisch, Kuss)* Oh Ewald, worum is dat Gefühl för Di blots so stark? Ik kann dor eenfach nix tegen maken.

Ewald: *(wehrt sie nun jedoch vorsichtig ab, sieht sich um)* Dat geiht mi doch just so, Frieda. Aver wi mööten oppassen. – Frieda, wees vernünftig. Mien Broder hett al Verdacht schöpft. Just hett he mit mi dorover snackt. So kann dat eenfach nich wiedergahn.

Frieda: *(erschrocken)* He weet vun uns?

Ewald: Nee nee. Aver he hett Di in Verdacht, dat dat daar 'n annern geven kunn. Wi mööten dat in 'n Griff kriegen.

Frieda: *(schmollt, wendet sich ab)*

Ewald: Seh dat doch in, Schatz. Ansgar un ik hebbt de Rökeree hier nu al 'n heel Jahr tosamen. Un dat klappt mit Brigitte, Silvia un Di in d' Laden prächtig mitnanner. Un dat mööt ok so blieven. Daar könnt wi nich uns good Arbeitsverhältnis tonanner wegen so 'n lütten Affäre twüschen uns pp d' Speel setten. Stell Di doch maal vör, wi kreegen hier Skandal. Dat weer ja nich uttodenken. *(die Musik ist mittlerweile verstummt)*

Frieda: Lütte Affäre. Mehr bün ik also gor nich för Di! Wo faken hest Du in de lesd Tied seggt, dat ik so heel anners bün as Brigitte?! Güstern avend weer ik noch Dien Zuckerschnuut; Dien Goldkelchen, Dien Schatzi-Muus. – Un so tomol bün ik blots noch 'n Affäre? *(wendet sich beleidigt ab)*

Ewald: Frieda; so verstah doch...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

11. Szene

(Die Tür nach draußen wird abrupt polternd geöffnet. Es kommen...)

Ulli: *(... und Timo herein. Beide tragen Svenja. Ulli hält ihren Oberkörper, während Timo sie bei den Füßen trägt. Das junge Mädchen ist ohnmächtig, läßt den Kopf hängen, hat eine blutende Platzwunde an der Stirn)* Los, maakt Platz daar.

Frieda: Och Du leeve Tied.

Ewald: Jung, wat is passeert?

Timo: Na, wor schall se nu denn hen?

Ulli: Wi mööten erstmaal erst Hülپ leisten. *(legt das Mädchen auf den Boden)* 'n poor Küssen's, Vadder.

Ewald: Ja, natürlık. *(holt schnell einige Kissen zusammen. Falls sie in der Gaststube auf den Stühlen liegen; ansonsten besorgt er diese schnell aus der Wohnung, kommt sodann zurück)*

Timo: Un Se könnt al maal 'n Doktor anroopen, Fro Meyer.

Frieda: Ja, seeker doch. *(schnell ab in die Wohnung)*

(Ulli und Timo legen Svenja die Kissen unter den Kopf)

Timo: *(schaut nach oben)* "Errette mich durch Deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus, neige Deine Ohren zu mir und hilf mir."

Ulli: Ja doch, Timo. - Se is mi einfach so vör dat Auto lopen, Vadder. Just as wi hier vun d' Hauptstraat in uns Opfohrt inbogen sünd.

Ewald: Sowat. – Weer se denn to Foot?

Ulli: Ja, mööt woll. Un se gung ok nich spazeeren of so. Ik hebb se doch heel dütlık sehn. Se is mi mit Flıet vör 't Auto lopen. Dat weer doch so; nich wohr, Timo? Hein: Ja. Ik denk ok, se hett dat mit Afsıcht dohn. – "Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach – heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken."

Ewald: Ji meenen, se hett sik dat Leeven nehmen wullt?

Ulli: Klingt verrückt. Aver wat schöllnt wi anners denken? *(ist noch ganz verwirrt)* Hach, ik bever noch an 't heel Leeven.

Ewald: Harr ji ehr denn aver nich daar an d' Unfallsteh liggen laten möötst; bit de Rettungswagen kummt - un ok DAAR erst Hülپ leisten schullt?

Timo: Siehste, wat hebb ik seggt?!

Ulli: Is nu doch egaal. – Wat maak wi denn nu? Ik bün echt keen Held, wenn dat um erst Hülپ geht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ewald: Geiht mi just so, Jung. Man weet ja ok nie nich, of man amenne wat verkeert maakt. - Aver Mund to Mund-Beatmung – ik glöv, dat is jümmers good. *(geht schon auf die Knie, wischt sich mit dem Handrücken die Lippen ab)*

Ulli: Laat dat leever, Vadder. Stell di maal vör, se sleiht de Oogen glieks open – de fallt se ja dood um, wenn se Di sücht.

Ewald: *(beleidigt)* Wat schall dat denn heeten? Veelen Dank ok!

Timo: Töv wi leever noch 'n poor Minuten, Herr Meyer. – "Herr, wie lange willst Du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst Du Dein Anlitz vor mir?"

Ulli: Timo – bitte. Verschon uns mit Dien Psalm-Sprüken.

Ewald: Aver hier op 'n Grund kann se nich liggen blieven. Well is dat Frominske denn eenlik? Kummt se hier ut uns Dörp? *(bzw. Stadt)* *(beugt sich runter zu ihr, schaut ihr ins Gesicht)*

Ulli: Keen Ahnung. Ik hebb se hier noch nich sehn vörher.

Timo: Nee, ik ok nich. – "Denn es haben mich umgeben Menschen ohne Zahl. Meine Sünden haben mich..."

Ewald: Ja ja.

Ulli: Ahmen deiht se. Schient ohnmächtig to ween. Un wat ehr anners noch fehlt... *(zuckt die Schultern)* Se is direkt op de Motorhaube fallen.

Ewald: Hett sie Papieren bi sik?

Ulli: 'n Handtaske harr se nich d' rbi.

Ewald: Amenne hett se in d' Binnentaske. *(will schon in ihre Jackentasche greifen)*

Ulli: Vadder; dat kannst Du doch nich maken. Du kannst ehr doch nich an de Bosten gahn. - Se schall uns woll noch seggen, well se is. - Oh Gott, hopentlich overleevt se dat.

Timo: "Ob ich schon wanderte im finsternen Tal..."

Ulli: *(barsch)* "...fürchte ich gleich, das ich ausflippe."

Timo: *(kann Ulli nicht verstehen)* Du un Dien Gottvertrauen.

Ulli: *(ruhiger)* Hebb ik ja, Timo. Aver doch nich in een Tour mit düsse Spröken. Dat nervt!

12. Szene

Brigitte: *(kommt recht aufgeregt aus dem Laden)* Lini Kramer vertellt mi just, hier is 'n Unfall... *(sieht jetzt das junge Mädchen auf dem Boden liegen)* Och, Du leever Tied. *(zu Ulli)* Jung, weerst Du dat?

Ulli: Ja, aver ik hebb keen Schuld doran.

Brigitte: Is Di denn ok nix passeert?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ulli: Nee nee, mi fehlt nix. Un dat Auto hett ok nix afkreegen.

Brigitte: Well is denn dat Fräulein?

Timo: Dat weet wi doch ok nich. Nüms vun uns kennt ehr. Leider.

Ulli: Wieso leider? Hest Di al glieks wedder verkeeken in de Deern, of wat?

Timo: Na, DU hest ehr doch ok an Stehen anpackt, wor dat nich nötig dohn harr.

Ulli: Hebb ik nich!

Timo: Hest Du doch!

Ulli: Hebb ik nich!

Timo: Wenn Du nich mien best Fründ weerst, kreegst Du nu een in de Snoot.

Ulli: Un wenn Du nich MIEN best Fründ weerst, kreegst Du twee trüch.

Brigitte: Nu hört op. Hebb ji denn tomindst al 'n Doktor anroopen?

13. Szene

Frieda: *(ist während des letzten Satzes wieder aus der Wohnung gekommen)* Ja, de Doktor is unnerwegens.

Ewald: Hier kann se aver nich liggen blieven. Bit de Rettungswagen kummt legg wi ehr in d' Wohnköken op 'n Sofa, ja?!

Timo: Dat is good.

Brigitte: De Steh an d' Kopp könnt wi ja al maal verarzten. Ik hol fix de Erste-Hilfe-Kuffer. *(schnell ab in die Wohnung)*

Ewald: Schall ik dann maal anpacken? *(will schon ihren Oberkörper hochnehmen)*

Ulli: Nee nee, wi maken dat al, Vadder. *(nimmt zusammen mit Timo das junge Mädchen wieder hoch, beide tragen sie dann in die Wohnung. Ewald dirigiert währenddessen)*

Ewald: Oh nee, oh nee, oh nee...

Frieda: Laat ehr blots nich fallen. *(geht voran, hält die Tür auf)*

Ulli: Ik kann wükdlich nix dorför, Vadder. Ik swör.

Ewald: Is ja good.

(alle ab in die Wohnung)

(kurze Pause)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

14. Szene

Silvia: *(kommt dann wieder aus dem Laden; von dort hört man evtl. viele Kundinnen reden und schimpfen)* Mudder? – Tant Frieda? *(etwas verzweifelter:)* Mudder... *(geht dann zu einem Tisch, setzt sich, vergräbt ihr Gesicht in beide Handflächen, weint,)*

15. Szene

Tini: *(kommt zügig von draußen herein)* Silvia – Kind. Wat is denn?

Silvia: Oh, Tini. Ik... ik weet ok nich.

Tini: Du sitzt hier un brullst? Kumm; rut mit de Spraak. Wat is passeert?

Silvia: Mi ward dat allns toveel. Ik föhl mi al siet 'n poor Dagen nich good. Un dann ok noch de Arbeit hier. Un hüüt nervt mi jeede Kund un man lett mi heel alleen mit allns. Mudder un Tant Frieda ok. Un de Laden steiht vull. Ik kann nich mehr.

Tini: Dat kann ik good verstahn. Dat is würrklich toveel för een alleen. *(schaut auf die Uhr)* Och, dat sünd ja man blots noch teihn Minuten bit de Laden dicht maakt ward. Kumm, geev mi Dien Schuut; ik maak dat al.

Silvia: Aver Tini; dat kannst Du doch nich maken. Un ik weet ok nich, of Mudder un Vadder dormit inverstahn sünd.

Tini: Nich inverstahn? Dann schöllnt se gefälligst sülmst mit Hand anleggen. *(nimmt Silvia die Schürze schon ab, die währenddessen aufsteht)* Ik hebb al soveel Fisch un Aal bi jo köft; well kennt sik denn woll beeter ut as ik, hä?!

Silvia: Un wenn al. De Lüüd... wat denken de denn, wenn Du daar tomol achter d' Tresen steihst, Tini? Dat weer Vadder seeker nich na d' Mütz.

Tini: *(bindet sich die Schürze nun um, geht schon zur Ladentür)* Legg Du Di man op 't Ohr, mien Deern. Tini Jansen maakt dat al. *(abgehend in den Laden)* So, well is denn woll as nächstes dran? *(Tür zu)*

Silvia: Ja aver... *(seufzt)*

16. Szene

Brigitte: *(an der Wohnzimmertür, scheucht Ulli und Timo heraus)* Nee, nu gaht ji man wedder rut. Soveel Minsken is seker gor nich good för dat jung Fräulein.

Ulli: Aver wi mööten doch weeten, wat mit ehr los is.

Timo: Genau!

Brigitte: Dat ward ji dann gewohr, wenn de Doktor daar ween is. Un nu gaht. *(schließt die Tür)*

17. Szene

Ulli: Unerhört is dat. Wi retten ehr quasi dat Leeven; un nu overnehmen DE dat Regiment eenfach.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Timo: Na ja, wat heet – Leeven retten?

Ulli: Wenn ok. Ik bün in düsse Geschicht ja woll de Hauptperson, oder?! (*sieht jetzt Silvia*)
Hey, Silvia.

Silvia: Hallo Ulli. – Moin Timo.

Timo: Moin.

Ulli: Wat maakst Du denn för 'n Snuut, Cousinchen?

Silvia: Och nix. – Du sallst aver nich Cousinchen an mi seggen, Ulli.

Ulli: Ik weet. Aver Du büst nu maal mien Cousinchen. Dat kann ik doch ok nich annern.

Silvia: (*seufzt wieder*) Wat is hier denn los?

Timo: Ulli un ik sünd in d' Stadt ween un hebbt de Stoff utsöcht för uns neije Stöhl-Polster hier in d' Kroog.

Ulli: Un as wi trüch keemen un hier indreiht sünd...

Timo: ... is uns 'n jung Fro vör 't Auto lopen.

Silvia: Oh nee, dat is ja gräsig.

Ulli: Ik glöv, dat sücht leeper ut, as dat is.

Timo: Hopentlich. (*wird besinnlich, holt schon wieder tief Luft um einen neuen Psalm aufzusagen*)

Ulli: Noch een Sprök, un ik vergeet mi.

Timo: Ja doch.

Ulli: (*schaut auf die Uhr*) Un wat is mit Di? Worüm büst Du nich in d' Laden?

(*Silvia will schon antworten*)

Ulli: Moment maal. Mudder un Tant Brigitte sünd mit Vadder un Unkel Ewald bi uns Unfallopfer un Du sitst hier herüm un... segg maal, well is denn in d' Laden?

Silvia: (*steht auf*) Ik gah ja al. Mi weer blots 'n Oogenblick nich good.

Ulli: Aha.

Silvia: (*an der Tür zum Laden*) Ulli, wat ik Di noch seggen wull: Könnst wi uns vielleicht maal unnerholen? Ik meen – blots wi beid – heel alleen - in Ruh?

Ulli: Good, dat Du dorvan snackst. Dat sülfge wull ik Di nämlich ok al vörslan. Hüüt avend jichenswenher?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Silvia: Glöfst Du, dat dat möglich is? Hier schall doch noch fiert warm. Dat Eenjohrige! Un wenn Dien un mien Mudder ehr Werner Wellig-CDs afspeelen, hol wi doch keen Ohr an d' Kopp. Heel to swiegen dorvun, dat man sik dann nich ungestört unnerholen kann.

Ulli: Dann treck wi uns even dezent trüch.

Silvia: *(schaut ihn verliebt an)* Hhmm... *(dann wieder etwas vergnügter ab in den Laden)*

18. Szene

Timo: Tsss... Du un Dien Cousinchen. Se kikt Di an, as... – wo schall ik seggen?

Ulli: *(seufzt auf)* Du seggst dat, Timo. Genau so kikt se mi an.

19. Szene

(Brigitte kommt gefolgt von Ansgar aus der Wohnung)

Ulli: *(schnell)* Un? Wat is denn nu?

Brigitte: De Doktor is noch nich daar. Se is noch nich wedder bi Verstand - aver se ahmt heel normol. Wi hebbt daar aver wat funden; in hör Tasche. Hier. *(zeigt einen Briefumschlag)*

Timo: 'n Breef?

Ansgar: Ja.

Ulli: Un de hebbt ji leest?

Brigitte: Ja seeker. Also, nich, dat man neijschierig is, aver sowat mööt man doch op 'n Grund gahn.

Ansgar: *(betrübt)* Is 'n Afscheedsbreef.

Ulli: Afscheedsbreef?

Timo: "Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muss..."

Ulli: Na, nu wies al her. Immerhen is se MI vör 't Auto lopen. *(reißt Brigitte den Umschlag aus der Hand, holt den Brief heraus, liest vor:)* "Verzeih mir bitte. Ich hab' keinen anderen Weg gewußt. Im Himmel sehen wir uns wieder. In Liebe Svenja". – Groot Gott, dat is ja 'n Ding.

Timo: Se hett sik ernsthaft dat Leeven nehmen wullt – un maakt dat dann op so 'n Art un Wies?

Ulli: Stimmt. Daar weer mi ok seker wat beeters infallen.

Brigitte: Jung, segg doch nich sowat.

Ulli: Utgerekend mi mööt sowat passeeren.

Ansgar: Wat is denn blots vörfallen bi ehr? Sowat maakt man ja nich einfach so.

Brigitte: Vör allem hört daar ja ok 'n büld Kraft to, sowat to maken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ulli: Wenn se opwaakt... schull wi ok ´n Psychologe of sowat anroopen?

Brigitte: Wi töven erstmaal, bit de Notarzt daar is. Un vun de Breef segg wi erstmaal nix.

Ansgar: Wieso dat denn nich?

Ulli: Tant Brigitte hett recht. Denk doch maal na, Vadder. Wenn de Notarzt vun düsse Unfall spitz kriggt, steken se ehr op jeedenfall in ´t Krankenhaus. Un wenn wi ok noch vun de Breef vertellen, dann kummt se in de Klappse. Wenn se daar dann erst opwaakt un markt, dat ehr Suizid-Plan nich klappt hett...

Timo: ...is dat mööglich, dat se opsteiht un dat glieks nochmal versöcht.

Ulli: Genau! Un dat tweed Maal könnt wi ehr dann vielleicht nich mehr helpen. Dat kunn ik mi nie nich verzeihen.

Ansgar: Daar hebb ji recht.

Brigitte: Even. Aver wat segg wi de Doktor?

Ulli: Wi vertellen, dat se ´n Gast is vun uns. Se is fallen, hier vör uns Gaststuv. Dann ward se verarzt un kann hier blieven. Un wenn se opwaakt, dann snack wi erstmaal mit ehr. Un solang dörv wi se nich to de Oogen utlaten.

Brigitte: Un wenn se doch mehr afkregen hett? Ik meen, wenn se vun binnen wat twei hett? Dann mööt se DOCH in ´t Krankenhaus.

Ulli: Hop wi maal, dat dat nich so slimm is. Un wenn doch, dann schull een vun uns mitfohren.

Brigitte: Hach, wat för ´n Dag. Un dat an uns eenjohrig Jubiläum. Wi wüllt doch noch fieren hüüt avend. Daar steiht mi nu gor nich mehr de Sinn na.

Ansgar: Nu laat de Kopp man nich glieks hangen, Brigitte. Dat ward al wedder. *(geht ab in die Wohnung)*

Brigitte: Hopentlich hest Du recht. *(folgt ihm)*

20. Szene

Ulli: Ik kann ´t echt nich faten, wo een jung Fro sien Leeven einfach wegs mieten kann. Dat gift doch jümmers ´n Lösung för allns, oder?

Timo: Tja... Se ward wedder gesund. Un dann schöllnt wi ehr woll vertellen, dat dat Grund genug gift för ehr, wieder to leeven. *(grinst schelmisch)*

Ulli: Ja, Du hest natürlik al wedder swienske Gedanken in d' Kopp. Gev dat man driest to, Du oll Buck.

Timo: Hebb ik nich!

Ulli: Hest Du doch! Ik hebb doch sehn, wo Du ehr ankeeken hest – richtig geil.

Timo: Ooooh..., richtig geil? - Ik flipp hier glieks ut, Du Pattjack.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ulli: Töv maal – dat erinnert mi an mien Konfirmations-Spröök: "Wachtet und betet, das ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig aber das Fleisch ist schwach".

Timo: Wat schall dat denn heeten?

Ulli: Na, wat woll? Genau dat, wat ik seggt hebb.

Timo: Du schallst nich over Gott's Woord spöken.

Ulli: Do ik doch gor nich. Ik segg doch blots de Wahrheit.

Timo: Du, noch so 'n Unverschamtheit un ik vergeet mi.

Ulli: Na los, kumm doch her, Du Plünn. Mit Di nehm ik dat jümmers op. DU un düsse Deern; dat is ja lachhaft. *(krepelt seine Ärmel hoch)*

Timo: *(tut dasselbe)* Aver Du, wa?! Wenn se Di sücht, kriggt se 't ja mit Not to dohn.

Ulli: Wat wullt Du domit seggen, hä? *(greift Timo jetzt an. Es entsteht ein Handgemenge – eine "leichte" Prügelei.' Währenddessen beschimpfen sich die beiden weiter mit Schimpfwörtern und Gemeinheiten; fallen evtl. auch zu Boden; darin fällt dann auch der Vorhang)*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Rökelaal un Kabeljau" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de